

# ROLF HOCHHUTH UND SALZBURG

Mitte der 1970er Jahre hatten wir von der „Szene der Jugend“ – mit großer Hilfestellung durch den Kulturhofrat Peter Krön – den Petersbrunnhof als alternative Spielstätte erdacht und bei Landeshauptmann Hans Lechner durchgesetzt. Letztlich wurde dieser mit eigenen Kräften „voradaptiert“ und bespielbar gemacht. Kurz darauf erreichte mich ein Anruf des schon zu Lebzeiten legendären Benediktiner Paters Thomas Michels (Int. Forschungszentrum, Salzburger Hochschulwochen), bei ihm sei gerade ein großartiger subversiver Autor (Rolf Hochhuth), den müsse ich als subversiver Kulturmensch treffen. Die Begegnung fand dann im Gasthaus Eder statt, wo Rolf Hochhuth seinen Plan eines „Theaters der Autoren“ für Salzburg erläuterte.

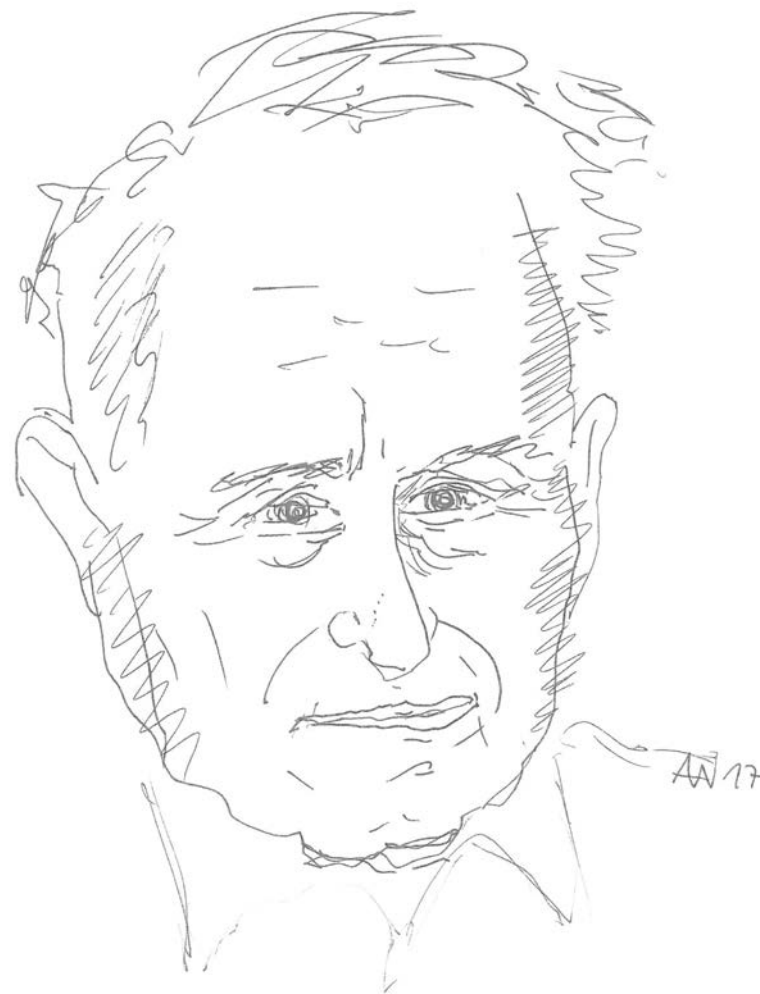
Der Petersbrunnhof erschien als ideale Stätte für dieses Vorhaben. Eine große Zahl an Treffen und Gesprächen war die Folge, u. a. mit LH Hans Lechner, LH.Stv. Wilfried Haslauer, Ernst Haeussermann, Robert Jungk, Gottfried Reinhardt und Erzbischof Karl Berg, die das Projekt in irgendeiner Form unterstützen wollten. Nach einer Reihe von Lesungen mit Rolf Hochhuth in der „Szene“ und anderen Kultureinrichtungen wollten wir das

„Theater der Autoren“ im Petersbrunnhof mit Hochhuths „Tod eines Jägers“ (über Hemingway) realisieren, in der Hauptrolle mit Bernhard Wicki, mit dem es bereits Vereinbarungen gab. Da meldete sich der Pressechef der Salzburger Festspiele Dr. Hans Widrich, dass die Festspiele wegen Renovierung das Landestheater für das Schauspiel nicht zur Verfügung hätten. Einzige theatrale Möglichkeit wäre ein Ein-Personenstück im großen Saal des Mozarteums. Die Frage, ob die „Szene“ zugunsten der Festspiele (die ihr nicht immer wohlgesinnt waren) auf den „Tod eines Jägers“ verzichten könnte, war – trotz schweren Herzens – bald geklärt. Die Festspiele feierten erfolgreich am 11. August 1977 mit „Tod eines Jägers“ Premiere, die Hauptrolle war auf Bernhard Wicki und Curd Jürgens aufgeteilt. Von Rolf Hochhuth wurden 1987/88 das Stück „Ärztinnen“, 1999/2000 das Auftragswerk „Arbeitslose oder Das Recht auf Arbeit“ und 2002/03 das Stück „Nachtmusik“ unter Intendant Lutz Hochstraate am Salzburger Landestheater aufgeführt.

Prof. Alfred Winter



## EINLADUNG ZUR LESUNG ROLF HOCHHUTH





## Rolf Hochhuth

Der am 1. April 1931 in Eschwege geborene Autor und Dramatiker ist maßgeblicher Anreger des zeitgenössischen Dokumentartheaters. Seinen ersten internationalen Erfolg erzielte er mit dem christlichen Trauerspiel „Der Stellvertreter“. Das Stück behandelt die Haltung des Heiligen Stuhls gegenüber dem Holocaust. Die Uraufführung am 20.2.1963 in West-Berlin unter der Regie von Erwin Piscator – dem Regisseur des politischen Theaters – führte zu einer zuvor nicht

dagewesenen Theaterdebatte. Hochhuths erstes Drama sorgte auch international für großes Aufsehen. Eine erfolgreiche Aufführung gab es, neben zahlreichen in europäischen Ländern, am New Yorker Broadway im Februar 1964. Es folgten weitere oft heftige Kontroversen auslösende Theaterstücke: 1967 „Soldaten“ (Churchills Kampf gegen Hitler), 1970 „Guerillas“ (über einen Staatsstreich durch einen US-amerikanischen Wirtschaftsboss), 1972 die Komödie „Die Hebamme“ (satirische Behandlung sozialer Missstände in einer Kleinstadt), 1974 die Komödie „Lysistrate und die Nato“, die zeitgleich in Essen, Wien und Hamburg aufgeführt wurde. Hochhuth hat sich aber auch vielfältig und facettenreich immer wieder zu zeitgeschichtlichen und gesellschaftspolitischen Themen wie soziale Gerechtigkeit zu Wort gemeldet, u. a. 1993 mit „Wessis in Weimar“, Szenen aus einem besetzten Land, und 2004 mit „McKinsey kommt“.

Der Autor erhielt für sein Schaffen viele Auszeichnungen u.a.: 1980 Geschwister-Scholl-Preis, 1981 Lessing-Preis der Freien und Hansestadt Hamburg, 1990 Jacob-Burckhardt-Preis der Basler Johann Wolfgang von Goethe-Stiftung, 2001 Jacob-Grimm-Preis Deutsche Sprache, 2002 Cicero-Rednerpreis.

**Impressum:** © Leopold Kohr®-Akademie, Susanna Vötter-Dankl, Christian Vötter und Mag. Günther Nowotny. Zeichnungen von A. Winter: Seite 1 – Rolf Hochhuth, Seite 4 – „Rolf Hochhuth geht auf W. Churchill vor Big Ben zu.“ Foto Hochhuth: Von A.Savin (Wikimedia Commons · WikiPhotoSpace) - Eigenes Werk,CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=7749080>

Die Leopold Kohr®-Akademie und das Literaturarchiv Salzburg  
laden zur

## Lesung von **ROLF HOCHHUTH**

mit anschließendem Gespräch ein.

**Freitag, 26. Jänner 2018, um 18.00 Uhr**

in der Bibliotheksaula der Universitätsbibliothek Salzburg,  
Hofstallgasse 2, 5020 Salzburg

Begrüßung und Grußworte:

**Prof. Alfred Winter** und **LR Dr. Heinrich Schellhorn**

Dank: **Susanna Vötter-Dankl**, Leopold Kohr®-Akademie  
Musikalische Begleitung – Ausführende **Alexandra Seywald** (Geige),  
**Stephen Huber Weber** (Viola)

Im Anschluss an die Lesung sprechen mit dem Autor **Dr. Manfred Mittermayer** (Literaturarchiv Salzburg) und **Lutz Hochstraate** (Regisseur und ehemals Intendant des Salzburger Landestheaters) unter der Leitung von **Mag. Josef Bruckmoser** (Salzburger Nachrichten).

**Freiwillige Spende erbeten.**

**Wichtiger Hinweis:**

Wegen begrenzter Teilnehmerzahl wird unbedingt um Anmeldung gebeten!  
Anmeldung per E-Mail: [office@tauriska.at](mailto:office@tauriska.at) oder unter Telefon: 0664/52 05 203  
Christian Vötter, Leopold Kohr®-Akademie, [www.leopoldkohr.at](http://www.leopoldkohr.at)